Vorläufiger Commentar
zum
dipterologischen Theile der „Fauna austriaca."

Von Dr. I. R. Schiner.

V.

Die Rücksichten, welche mich bestimmten, im Maihefte dieser Monatschrift (S. 152) bei der Abtheilung der *Trypetinae* abzubrechen, walten nicht mehr ob, da Loew's Monographie derselben mittlerweile erschienen ist und auch schon in Hagen's vortrefflicher Bibliotheca entomologica angeführt erscheint.

Ich bin nun, bei der Bearbeitung dieser Abtheilung in der Hauptsache den Ansichten Loew's, wie sie in der erwähnten Monographie niedergelegt sind, gefolgt. Die wenigen Abweichungen will ich hier kurz berühren und begründen.

Meine Abtheilung der *Trypetinae* enthält folgende Gattungen: *Platyparea* Lw. (für *Ortalis fulminans* und *Trypeta discoidea*), *Euphranta* Lw. (für *Ortalis connexa*), *Aciura* Rov.-Desv., *Hemilea* Lw., *Acidia* Rob.-Desv., *Spilographa* Lw., *Oedaspis* Lw., *Orellia* Rob.-Desv., *Trypeta* Mg., *Urophora* Rob.-Desv., *Myopites* Breb., *Ensina* Rob.-Derv., *Rhacochlaena* Lw., *Carphotricha* Lw., *Oxyphora* Rov.-Desv., *Tephritis* Latr., *Anomoia* Walk., *Ceratitis* Mac-Leay u. *Dacus* F. Diejenigen Arten, welche ich in meiner Gattung *Spilographa* zusammenfasste, sind bei Loew in drei Gattungen: *Spilographa*, *Zonosema* und *Rhagoletis* zerlegt. Die Unterschiede derselben sind aber etwas subtil und beruhen nur auf der minderen oder deutlicheren Beborstung der dritten Längsader, auf der mehr abgerundeten oder eckigen Form des dritten Fühlergliedes und auf der Behaarung oder Nacktheit der Hinterschenkel. Allerdings bilden *Zonosema* und *Rhagoletis* durch die Bildung des dritten Fühlergliedes mit *Spilographa* im Loew'schen Sinne einen Gegensatz, der durch die auf der Unterseite etwas beborsteten Hinterschenkel noch ausgeprägter erscheint: allein *Zonosema* nähert sich durch die etwas beborstete dritte Längsader wieder den *Spilographa*-Arten, von denen *Sp. abrotani* ein oben etwas concaves drittes Fühlerglied hat, somit einen Uebergang zu den *Zonosemen* und zu *Rhagoleten* gleichsam vermittelt; im Habitus lassen sich nun vollends die *Spilographa*- und *Zonosema*-Arten von einander kaum unterscheiden und es haben die-

selben im Typus der Flügelzeichnung offenbar die allergrösste Verwandtschaft auch mit den *Rhagoletis*-Arten. Unter diesen Verhältnissen glaubte ich practischer vorzugehen, wenn ich alle diese Arten vorläufig beisammen lasse und den Gattungsbegriff von *Spilographa* dahin erweitere, dass er auch die *Zonosema*- und *Rhagoletis*-Arten umfasst. Die Gattung *Oedaspis* Lw. habe ich in zwei Gattungen: *Oedaspis* und *Orellia* aufgelöst, was mir, trotz der wenigen Arten, die hier concurriren, aus dem Grunde unerlässlich schien, weil das Flügelgeäder derjenigen Arten, welche ich in die Gattung *Orellia* Rob.-Desv. vereinige, von dem der *Oedaspis*-Arten sehr wesentlich verschieden ist und mir das vom Flügelgeäder hergenommene Merkmal überall massgebend ist; auch hätte ich, ohne diese Trennung den Namen *Oedaspis* Lw. gänzlich verwerfen müssen, weil der ältere Robineau-Desovidy'sche Name *Orellia* unzweifelhaft für *Trypeta* Wiedemanni und Schineri zu verwenden gewesen wäre.

Für die Arten mit gegitterten Flügeln hat Loew folgende Gattungen angenommen: *Sphenella*, *Carphotricha*, *Oxyphora*, *Tephritis*, *Oxyna* und *Urellia*. Da sich *Sphenella* ausser der bindenartigen Zeichnung der Flügel von den *Tephritis*-Arten kaum unterscheiden lässt, da die Grenze zwischen *Tephritis* und *Oxyna* nicht scharf ist und die für die *Urellien* verwendeten Merkmale sich mit denen der *Tephritis*- und *Oxyna*-Arten so mannigfaltig kreuzen, dass nur die Wahl übrig bleibt, entweder die Zahl der von Loew für sie angenommenen Gattungen zu verdoppeln oder alle in eine einzige Gattung zusammenzufassen, so wählte ich den letzteren Weg und führte sie alle in der Gattung *Tephritis* auf, wo sie dem Habitus nach auch am ersten gesucht werden dürften. Dass ich *Anomoia* Walk., der Gattung *Ceratitis* näher brachte, beruht auf meiner, von Loew abweichenden Ansicht einer näheren Verwandschaft zwischen diesen Gattungen, als zwischen *Anomoia* und den Gattungen *Aciura*, *Hemilea* u. s. w.

Was ich noch rücksichtlich der Arten zu modificiren fand, wird man in der Fauna selbst durch beigefügte Noten motivirt finden und ich muss hier nur noch im Allgemeinen meine Verwunderung darüber aussprechen, dass es Loew für zweckmässig erachtete, die so schöne und verdienstliche Monographie der Trypeten durch kleinliche und beissende Ausfälle gegen meine in den „Dipteris austriacis" vertretenen Ansichten zu verunzieren, was um so weniger zu rechtfertigen sein dürfte, als diese Ausfälle durch das scheinbar

Schiner, 1862

gänzliche Ignoriren meiner erwähnten Arbeit nicht mit offenem Visiere erfolgten. — Die Abtheilung der ***Sepsinae*** enthält die Gattungen: ***Cephalia*** Meig., ***Sepsis*** Fall., ***Nemopoda*** Rob.-Desv., ***Themira*** Rob.-Desv., ***Saltella*** Rob.-Desv., ***Piophila*** Fall., ***Mycetaulus*** Lw., ***Madiza*** Fall., ***Rhynchaea*** Zetterst. und ***Lissa*** Meig. — Von diesen Gattungen ist mir ***Rhynchaea*** Zetterst. gänzlich unbekannt geblieben und ich habe sie nur mit Rücksicht auf das Flügelgeäder, welches nach Zetterstedt's Angaben mit Ausnahme einer einfachen ersten Längsader, dem der Gattung ***Lonchaea*** gleichen soll und mit Rücksicht auf das Vorhandensein von Knebelborsten zu den Piophilinen gebracht, eine Stellung, die ihr auch Zetterstedt, der sie der Gattung ***Piophila*** unmittelbar folgen lässt, eingeräumt hat.

Die ***Sepsinae*** würden eigentlich besser in zwei Abtheilungen, nämlich in die der ***Sepsinae*** und ***Piophilinae*** zu zerlegen gewesen sein, wenn die Gattung ***Saltella*** nicht ein Zwischenglied zwischen beiden vermitteln und so die Grenzen verwischen würde. Die genannte Gattung ist überhaupt eine so eigenthümliche und widerspänstige, dass man sie unbedenklich eine Störerin jeder natürlicheren Gruppirung nennen könnte. — So abweichend die Gattung ***Cephalia*** in der Kopfbildung und im Flügelgeäder sich zeigt, so steht sie doch in wahrer und nächster Verwandtschaft mit den echten ***Sepsinen***: weniger natürlich steht ***Lissa*** hier und diese Gattung wird mit ***Madiza*** wohl noch manche Wanderungen durchzumachen haben, ehe sie im Systeme am rechten Flecke anlangt. Dass ***Madiza*** weder zu den Geomyziden, wohin sie Walker stellt, noch zu den Osciniden, wohin sie bei Zetterstedt gereiht ist oder zu den Heteromyziden Macquart's gehört, glaube ich mit aller Bestimmtheit annehmen zu können, am allerwenigsten aber passt sie zu ***Mosillus*** Latr. (***Gymnopa*** Meig.) und am wahrscheinlichsten wird sie, nach dem habituellen Eindruck, den sie veranlasst, in der Nähe der Piophilen gesucht werden, was mich zunächst veranlasste, sie in diese Abtheilung zu bringen.

Die Abtheilung der ***Tanypezinae*** enthält die Gattungen: ***Tetanura*** Fall., ***Tanypeza*** Fall., ***Calobata*** Meig. und ***Micropeza*** Meig. — Ich habe nichts zu bemerken, als dass ***Tetanura*** am weitesten von dem Typus dieser Abtheilung abweicht.

Ebenso gibt mir die Abtheilung der ***Psilinae*** mit den Gattungen: ***Loxocera*** Meig., ***Platystyla*** Meig., ***Chyliza*** Fall., ***Psila*** Meig. und ***Psilosoma*** Zetterst. zu keiner besonderen Bemerkung Anlass.

Die Abtheilung der ***Chloropinae*** enthält die Gattungen; ***Platycephala*** Fall., ***Meromyza*** Meig., ***Chlorops*** Meig., ***Lipara*** Meig., ***Homalura*** Meig., ***Selachops*** Wahlb. (= ***Encoelocera*** Lw.), ***Eurina*** Meig., ***Camarota*** Meig., ***Oscinis*** Latr., ***Siphonella*** Macq., ***Elachiptera*** Macq. (= ***Crassiseta*** v. Roser), ***Gampsocera*** n. gen. und ***Mosillus*** Latr. (= ***Gymnopa*** Meig.). Die Gattungen ***Elachiptera*** und ***Crassiseta*** lassen sich meines Erachtens von einander nicht trennen und obwohl Macquart selbt nicht erkannte, dass seine ***Oscinis cornuta*** eigentlich eine ***Elachiptera*** sei, so verschlägt diess nichts, da Macquart, wenn er die Kopfbildung der ***Oscinis cornuta*** und die bei ihr vorhandenen Knebelborsten näher erwogen hätte, sie gewiss nicht bei ***Oscinis*** belassen hätte. Macquart legte eben auf die verkümmerten rudimentären Flügel seiner ***Elachiptera*** ein allzugrosses Gewicht, wie die Benennung zeigt und übersah daher alles Uebrige. Ich habe als Synonym zur Gattung ***Elachiptera*** auch die Gattung ***Myrmemorpha*** L. Dufour gebracht, die ich unbedingt für identisch mit ***Elachiptera*** betrachte, ja sogar die Ueberzeugung habe, dass ***Myrmemorpha brachyptera*** nichts weiter sei, als unsere ***Elachiptera brevipennis***.

Es gehört zu dieser Auffassung nichts weiter als anzunehmen, dass L. Dufour das erste Fühlerglied übersehen habe — was ja auch van Roser und anderen passirte und gar nicht verwunderlich ist — und dass er die griffelartige Borste für apikal hielt, was ebenfalls sehr leicht geschehen konnte. Ueberdiess ist in L. Dufour's Beschreibung von einer Apikalborste nicht einmal die Rede, er nennt die Fühler dreigliedrig und sagt: „drittes Glied griffelartig"; sein drittes Glied ist aber unsere „dicke, griffelartige Borste" und es ist nicht gesagt, dass sie an der Spitze des zweiten Gliedes eingefügt sei; die schlechte Abbildung L. Dufour's, welche Macquart nur reproducirte, gibt gar keinen Aufschluss. Da übrigens meine Conjectural-Nomenclatur auf Widerstand stossen könnte, so behielt ich für unsere Gattung den neuereren und sichereren Namen ***Elachiptera*** aufrecht.

Die Gattung ***Gampsocera*** ist für ***Chlorops numerata*** Heeger aufgestellt und meines Erachtens wohlbegründet. Ich charakterisire sie in folgender Weise:

Kopf etwas plattgedrückt, ziemlich breit, Untergesicht kurz, Stirne breit, fast nackt, Fühler kurz, erstes Glied kaum wahrzunehmen, zweites becherförmig, drittes querrundlich, nach der Aussenseite zu stark erweitert

und an dem fast spitzen Ende mit einer vorwärts gerichteten, zweigliederigen, griffelartigen Borste. Augen rund. Rüssel und Taster (nicht untersucht). Rückenschild flach gewölbt, am Rande beborstet. Schildchen verhältnissmässig klein. Hinterleib elliptisch, sechsringelig, die Ringe am Hinterrande kurz borstig behaart. Beine wie bei *Chlorops*. Flügel lang und schmal, erste Längsader einfach, zweite bis vierte etwas aufwärts gebogen, unter sich fast parallel, fünfte gerade, Randader bis zur Mündung der vierten Längsader reichend. Die beiden Queradern auf der Flügelmitte etwas genähert, doch beide dem Flügelrande mehr genähert als bei den übrigen Chloropinen. Anal- und hintere Basalzelle fehlend.

In der Abtheilung der ***Ephydrinae*** bin ich den von Loew, im Sinne Haliday's angenommenen Ansichten, wie sie in den „Neuen dipterologischen Beiträgen (VII)" niedergelegt sind, gefolgt und erwähne hier nur die von mir nothwendig erachteten wenigen Modificationen. Für die Gattung ***Psilopa*** Loew. habe ich zur Vermeidung einer Verwechslung mit der Dolichopiden-Gattung ***Psilopus*** und da auch der Name ***Hygrella*** Haliday nicht zu verwenden war, den neuen Namen ***Ephygrobia*** gewählt; es ist also meine Gattung ***Ephygrobia*** ganz gleichbedeutend mit ***Psilopa*** Lw. — Statt des Namens ***Discocerina*** Macq. verwendete ich den Stenhammar'schen Namen ***Clasiopa***, mit dem dieser Autor die meisten ***Discocerina***-Arten bezeichnete; die Gattungsnamen ***Tichomyza*** restaurirte ich wieder in ***Teichomyza***.

Wesentlicheres nahm ich mit der Abtheilung der ***Drosophilinae*** vor. Ich habe zu derselben die vielfach verkannte Gattung ***Aulacigaster*** Macq. gebracht, die ebenso gut bei den Ephydrinen oder Geomyzinen untergebracht werden könnte, da sie mit beiden verwandtschaftliche Beziehungen hat und in der That die einzige bekannte Art von Meigen als eine ***Diastata***, von Fallen aber als eine ***Notiphila*** aufgeführt wurde. Dass ich sie hier einreichte, dazu bestimmte mich der Umstand, dass die Analzelle bei ***Aulacigaster*** deutlich vorhanden ist, was bei den Ephydrinen mit Ausnahme von ***Canace*** nie der Fall ist, und dass bei ihr die Basalzelle fehlt, was sie wieder von allen Geomyzinen unterscheidet. Die Lebensweise und der Habitus bringen sie aber ohne Zweifel in die Nähe der echten ***Drosophilen***.

Die Gattung ***Periscelis*** Lw., wozu meiner Ansicht nach auch ***Ephydra annulata*** Fall. gehört, ist wohl unbestreitbar zu obiger Abtheilung zu bringen; ihre Verwandtschaft mit ***Asteia*** einerseits und mit ***Drosophila*** andererseits wird wohl kaum verkannt werden, dass aber ***Asteia*** am natürlichsten bei den Drosophilen steht, daran zweifle wenigstens ich selbst am allerwenigsten. Die Gattung ***Drosophila***: Fallen-Meigen habe ich in zwei Gattungen aufgelöst, nämlich in die Gattung ***Phortica*** und ***Drosophila***; leider ist es mir nicht gelungen, für diejenigen Arten, welche Hardy zu seiner Gattung ***Scaptomyza*** abtrennte, durchgreifende und fassbare Unterschiede aufzufinden.

Die Gattung ***Phortica*** ist in folgender Weise zu charakterisiren:

Kopf halbrund, Hinterkopf oben concav, unten etwas gepolstert. Untergesicht kurz, unter den Fühlern etwas ausgehöhlt. Oberlippe aus der rundlichen Mundöffnung vorstehend, etwas aufgebogen, Knebelborsten deutlich vorhanden, Rüssel vorne dick, mit ziemlich breiten Saugflächen, Stirne breit, hinten etwas eingesattelt auf der Mitte und am Scheitel beborstet. Fühler kurz, drittes Glied länglich oval, Borste nur oberseits gekämmt, Rückenschild plump, fein pubescent, am Rande beborstet; Schildchen stumpf dreieckig, vierborstig, Hinterleib länglich eirund, ziemlich breit, sechsringlig, Beine einfach, Vorderschenkel auf der Unterseite mit einigen Borsten, die sonstige Behaarung und Beborstung wenig auffallend. Flügel länger als der Hinterleib: erste Längsader einfach, am ersten Drittel des Vorderrandes mündend, zweite lang, ziemlich gerade; dritte jenseits der kleinen Querader aufwärts, vierte ebenda abwärts geschwungen und beide daher anfänglich divergirend, im weiteren Verlaufe aber wieder gegeneinander geneigt, so dass die erste Hinterrandzelle auf der Mitte merklich erweitert ist. Die beiden Queradern auf der Flügelmitte stark genähert, ihr Abstand von einander wenigstens dreimal kleiner als der der hinteren Querader vom Flügelrande. Anal- und hintere Basalzelle klein, aber immer deutlich vorhanden. Randader bis zur Mündung der vierten Längsader reichend.

Nach dieser Beschreibung unterscheidet sich somit die Gattung ***Phortica*** von der Gattung ***Drosophila*** durch Folgendes: der Hinterkopf ist bei ***Drosophila*** oben nicht concav, die Stirne nirgends eingesattelt: die Fühlerborste ist beiderseits gefiedert, wenn auch die Unterseite an der Wurzelhälfte nackt ist, und, was die Hauptsache ist, die hintere Basalzelle ist immer mit der Discoidalzelle verschmolzen und fehlt daher bei den echten Drosophilen gänzlich. Die typische Art der Gattung ***Phortica*** ist ***Drosophila variegata*** Fallen.

Die Abtheilung der ***Geomyzinae*** enthält die Gattungen ***Scyphella***, ***Leptomyza***, ***Geomyza***, ***Opomyza*** und ***Diastata***. Ich habe hiebei nichts zu bemerken, als dass die Gattung ***Scyphella*** mit den Sapromyzinen zwar nahe verwandt ist, durch die einfache erste Längsader und durch die Bildung des dritten Fühlergliedes aber meiner Ansicht nach viel naturgemässer bei den Geomyzinen eingereiht wird.

So nahe die Milichien mit den Ochthiphilen verwandt sind, so war ich doch nicht im Stande, sie in einer einzigen Abtheilung

zusammenzufassen; das Fehlen oder Vorhandensein der Knebelborsten, die deutliche Beborstung oder Nacktheit der Stirne, die Bildung des dritten Fühlergliedes, so wie die des Untergesichtes bieten Unterscheidungsmerkmale dar, die eine Trennung dieser beiden Gruppen hinlänglich zu begründen im Stande sind. Die Abtheilung der *Ochthiphilinae* umfasst die Gattungen *Acrometopia*, *Ochthiphila* und *Leucopis*, jene der *Milichinae* die Gattungen *Lobioptera* Wahb., *Milichia* Meig. und *Caccoxenus* Loew.

Die Gattung *Acrometopia* ist ganz gleichbedeutend mit der Gattung *Oxyrhina* Zetterstedt (non Meigen) Zetterstedt verkannte die Meigen'sche Gattung *Oxyrhina*, welche ich in der Abtheilung der *Dorycerinae* unter den älteren Macquart'schen Namen *Trigonometopus* aufführe und reihte die *Acrometopia*-Arten in dieselbe. Meine Gattung *Lobioptera* enthält auch jene Milichien, welche Latreille in die Gattung *Argyrites* gebracht hatte.

In der Abtheilung der *Agromyzinae* führe ich die Gattungen *Agromyza*, *Leiomyza*, *Ceratomyza* (ein neuer Name für den früher vergebenen Namen *Odontocera* Macq.), *Agromyza* und *Phyllomyza* auf. Ich bin nur rücksichtlich der Gattung *Leiomyza*, die ich nicht genau kenne im Zweifel, ob sie in der That zu den Agromyzen gehöre.

Meigen hat die Arten, für welche er später die Gattung *Leiomyza* errichtete, ehedem zu *Agromyza* gestellt; im 7. Theile seines grossen Werkes aber steht diese Gattung zwischen *Chlorops* und *Meromyza*, also zwischen echten Chloropinen. Ein Originalstück von *Leiomyza laeviyata* der Winnertz'schen Sammlung würde allerdings als eine Chloropine gelten können, da bei demselben die hintere Basalzelle fehlt und die Stirne ganz nackt ist; es ist aber in Meigens Abbildung Taf. 74, f. 45 die hintere Basalzelle deutlich vorhanden, auch ist ein Originalstück Haliday's von einer anderen Art (*L. glabricula*) aus derselben Sammlung bestimmt keine *Chloropine*; ebenso ist *Leiomyza scatophagina* Zetterst. gewiss keine *Chloropine*, sondern vielmehr eine *Geomyzine*. Da Meigen, wie gesagt, seine Leiomyzen ehedem für *Agromyzen* ansah, Westwood aber die Gattung *Leiomyza* als Subgenus zur Gattung *Agromyza* stellte, so glaubte ich — bei meiner ungenügenden Kenntniss dieser Gattung, sie am zweckmässigsten in obiger Abtheilung aufführen zu sollen.

Den Schluss der *Muscidae acalypterae* bildet die Abtheilung der *Borborinae* mit den bekannten Gattungen: *Coelopa*, *Borborus* (inbegriffen *Apterina*), *Sphaerocera* und *Limosina*.

Als Anhang fügte ich die neue Gattung *Cenchridobia* bei, rücksichtlich welcher ich Folgendes zu bemerken mich veranlasst sehe.

Mein Freund und College, Dr. Joh. Egger, hat in den Verhandlungen des zoologisch-botanischen Vereines (Band IV, S. 3) über eine Fliege ausführliche Mittheilungen gebracht, welche er als *Carnus hemapterus* Nitzsch interpretirte und von der er die Ansicht aussprach, dass sie zu den Pupiparen gehören dürfte.

Ich bin nun der Ansicht, dass diese Fliege, deren genaue Untersuchung mir durch die Liberalität der Herren Vorstände des k. zoologischen Museums ermöglichet wurde, weder *Carnus hemapterus* noch eine pupipare Fliege sei, sondern dass sie vielmehr zu den *Muscidae acalypterae* zu stellen sei und daselbst in nächster Nähe bei den Borborinen einzureihen sein dürfte.

Ein Vergleich der nachfolgenden Beschreibung mit den Angaben Nitzsch's wird zeigen, dass unsere Fliege nicht für *Carnus hemapterus* gehalten werden könne; die ganz freie Stellung des Kopfes, sowie die Bildung der Mundtheile, der Fühler und des Kopfes überhaupt lassen aber auch, meines Erachtens die Ansicht, dass sie zu den Pupiparen gehöre, nicht zu. Wenn meinen verehrten Herrn Collegen das parasitische Vorkommen der merkwürdigen Fliege auf lebenden Vögeln, die Scheu nicht unnöthiger Weise neue Namen zu geben und eine gewisse Pietät für Nitzsch bewogen haben mochten, die Fliege als *Carnus hemapterus* zu determiniren; so glaube ich, nach meiner Auffassung berechtiget zu sein, dem nicht beizustimmen und diese Fliege vielmehr als neu zu betrachten, bei dieser Gelegenheit aber die Verdienste, welche sich Dr. Egger um die genauere Kenntniss derselben erworben hat, durch Beifügung seines Namens besonders hervorheben zu müssen. Die Gattung *Cenchridobia* ist in folgender Weise zu charakterisiren:

Kopf fast länger als breit, deutlich vom Rückenschild abgesetzt, Untergesicht etwas geneigt, rundlich, unter den Fühlern ausgehöhlt, am Mundrande mit je einer Knebelborste. Rüssel an der Basis erweitert, röhrenförmig, vorne schief abgeschnitten: Taster kurz, knopfig, Stirne geneigt, breit, beborstet. Fühler eingesenkt, deutlich dreigliedrig, drittes Glied ziemlich gross, mit einer zweigliederigen haarigen Rückenborste. Punktaugen drei, deutlich vorhanden, Augen rund, scheinbar nackt, Rückenschild kurz, etwas gewölbt, an den Seiten beborstet. Schildchen dreieckig, fast nackt. Hinterleib in beiden Geschlechtern breit aufgetrieben (es muss hier bemerkt werden, dass sämmtliche Stücke im Weingeist aufbewahrt waren), im Umrisse oval rundlich, am Rücken mit vier hornigen Halbringen, ohne deutliche Einschnitte.

Beine mässig lang, haarig, die Klauen von gewöhnlicher Bildung. Schwinger deutlich, Flügel rudimentär, die Stummel kaum länger als das Schildchen. Typische Art: C. Eggeri *(Carnus hemapterus* Egger*)* auf einem lebenden Thurmfalken parasitisch lebend getroffen.

Die Familie der ***Phoridae*** gab mir keinen Anlass zu einer Neuerung; sie enthält die Gattungen ***Conicera***, ***Phora***, ***Trineura*** und ***Gymnophora***. In die Gattung ***Trineura*** sind diejenigen Phora-Arten eingereiht, welche die Mittelschienen durchaus lang und dicht beborstet haben und welche Rondani in seine Gattung ***Philodendria*** gebracht hat. Ich glaubte für sie den Meigen'schen Namen ***Trineura*** wieder anwenden, für die übrigen Arten aber den Latreille'schen Namen ***Phora*** beibehalten zu müssen.

Ein nächstesmal von den Nematoceren, deren Bearbeitung fast vollendet ist und mit welchen meine Fauna bald am Schlusse angelangt sein wird.

Ohne Furcht, dass die Notiz etwa als eine Reclame betrachtet werden könnte — erlaube ich mir hier beizufügen, dass mir von den namhaftesten Dipterologen und von vielen Entomologen sehr wohlwollende und ermuthigende Zuschriften zugegangen sind, in welchen aber auch sehr häufig von einzelnen Arten — insbesondere Musciden die Rede war, welche in meinem Buche nicht aufgefunden werden konnten. In allen Fällen nun, wo solche Arten mir zugesendet wurden, erkannte ich, ohne Ausnahme, dass sie entweder in meinem Buche wirklich gar nicht enthalten waren, oder dass die zu determinirenden Stücke wegen schlechter Conservirung in der That indeterminabel waren.

Ich betone den ersteren Umstand insbesondere darum, weil ich den Glauben ferne halten möchte, als enthalte mein Buch alle in Europa existirenden Arten. Meinen Erfahrungen nach ist eine grosse Anzahl der europäischen Arten noch gar nicht bekannt und daher auch nicht beschrieben und ich glaube nicht zu übertreiben, wenn ich behaupte, dass mindestens noch zwei Fünftel der europäischen Arten erst neu zu entdecken oder wenn sie theilweise unbenannt in den Sammlungen stecken, neu zu beschreiben sein werden. Die Familien der Musciden, Chironomyziden, Cecidomyiden und Phoriden, die Sciarinen, Limnobinen u. s. w. werden hiezu ein grosses Contingent liefern. Mögen daher diejenigen meiner verehrten Herren Collegen, welche meine Fauna benützen, bei dem Nichtauffinden einer Art in derselben nicht muthlos werden, sondern vielmehr die nicht aufgefundenen Arten gründlich studiren und beobachten, um mit ihnen meine Fauna recht bald zu ergänzen und zu vervollständigen. Schliesslich erwähne ich, dass seit 14 Tagen ein Doppelheft (das IX. und X.) ausgegeben ist, in welchem die ***Muscidae acalypterae*** fast vollständig enthalten sind.

Verantwortliche Redacteure: **Julius Lederer und Ludwig Miller.**

Gedruckt bei Karl Ueberreuter, Alservorstadt Nr. 146.

Druckfehler.

Pag. 58	Zeile	6	von unten lies: erbaut statt erkannt
„ 58	„	25	von unten ist hinter Colonel das Comma zu streichen
„ 61	„	6	von unten lies: 55 statt 25
„ 62	„	20	von oben ist vor Herrn das und zu streichen
„ 63			gehört: Anhang von Dr. H. Schaum einen Absatz weiter hinauf, schon nach der 8. Zeile
„ 127	„	6	von oben lies: ra- statt va-
„ 162	„	13	von oben in der ersten Spalte lies: *Calliprobola* statt *Calliprobota*
„ 169	„	2	von oben lies: graubräunlicher statt grau ränlicher
„ 169	„	7	von unten lies: gewölbter statt gewölbterer
„ 171	„	15	von oben lies: Hinterrandszelle statt Hinterwandszelle
„ 171	„	14	von unten lies: tiefer statt tiefen
„ 171	„	9	von unten lies: dem ganzen letzten statt dem letzten
„ 172	„	13	von unten lies: daran statt davon
„ 172	„	1	von unten lies: ihr Ende hin statt ihr hin
„ 173	„	1	von unten lies: zwei statt zwar
„ 237	„	11	von oben lies: eine statt seine
„ 237	„	17	von oben lies: Wck. statt Wlk.
„ 240	„	21	von oben lies: hervorstechende statt hervorstehende
„ 240	„	26	von oben lies: grau statt genau
„ 241	„	11	von oben lies: Schienen statt Linien
„ 241	„	19	von oben lies: Glätte statt Gulden
„ 242	„	6	von oben lies: stark statt halb
„ 242	„	29	von oben ist das Coma hinter abgeschnitten zu streichen
„ 244	„	24	von oben lies: dem statt den
„ 244	„	29	von oben lies: vor statt von
„ 248	„	6	von unten lies: *ariella* statt *aviella*
„ 250	„	11	von unten lies: heller statt fetter
„ 256	„	14	von oben lies: *Nepticula* statt *Nepticule*
„ 256	„	30	von oben lies: letzteren statt letztern
„ 258	„	23	von oben lies: reichend, der Thorax statt reichenden Thorax
„ 263	„	6	von oben lies: des statt der
„ 266	„	4	von oben lies: die statt wie
„ 266	„	21	von oben lies: vor statt in
„ 294	„	5	von unten lies: *Volucella* statt *Vulucella*